

Die Presse

SCHAUFENSTER

Femme fatale

DIE ZWEI GESICHTER EINER FRAU: CHRIS PICHLER STEHT ALS **ROMY SCHNEIDER** AUF DER BÜHNE UND VOR DER KAMERA.

Kulturprogramm ab Seite 42

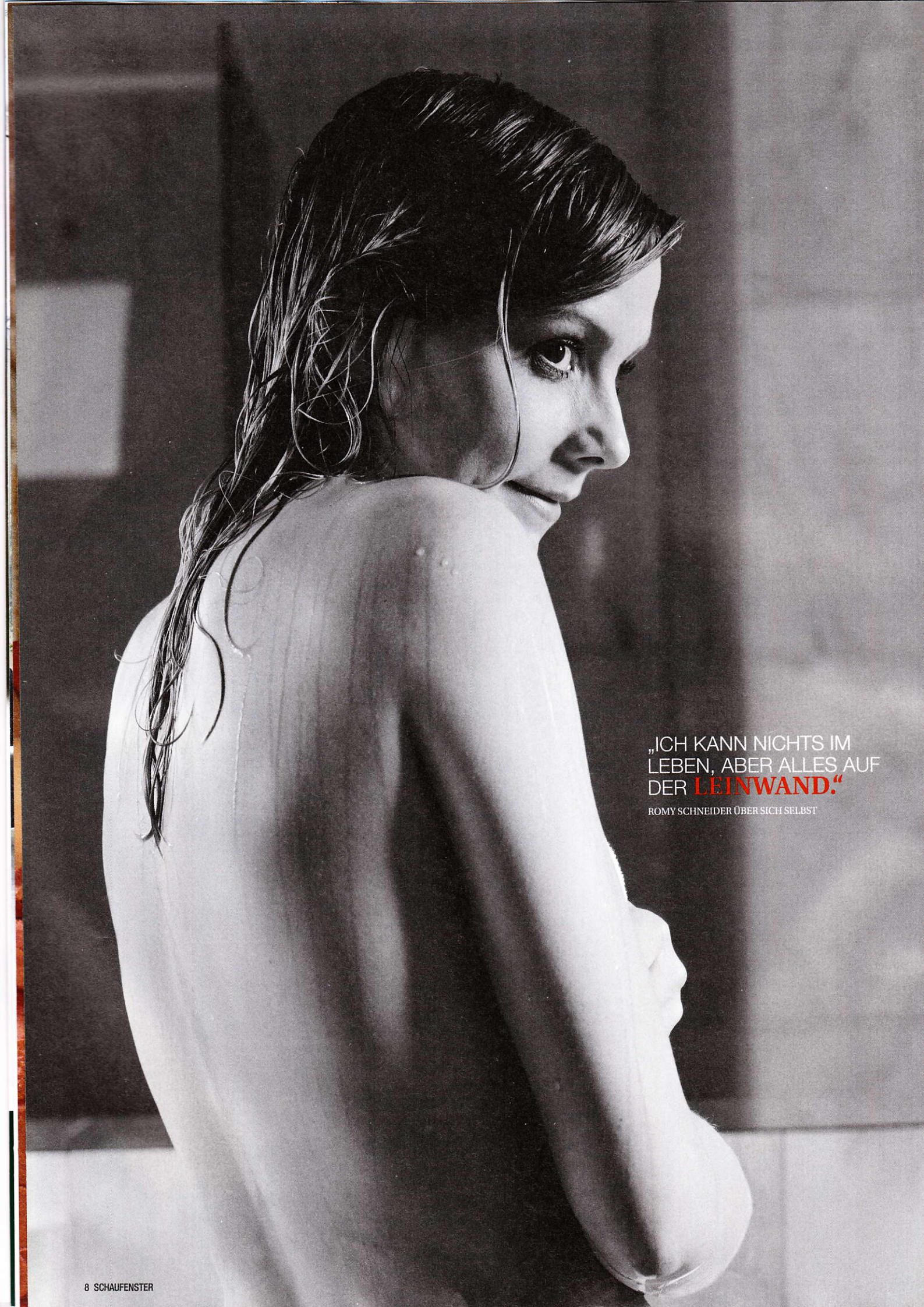
Jenseits VON SISSI

SCHAUSPIELERIN UND AUTORIN **CHRIS PICHLER**
WANDELT, INSPIRIERT VON ORIGINALFOTOS, AUF DEN
SPUREN VON ROMY SCHNEIDER – VOR DER KAMERA
DER RENOMMIERTEN FOTOGRAFIN ELFIE SEMOTAN.

TEXT: DANIELA TOMASOVSKY PRODUKTION: JULIA SCHAUER FOTOS: ELFIE SEMOTAN



Trio Infernal
Holderneck-
Kleid mit
Paillettenbesatz
in Weinrot von
Chanel und Kette
mit Brillant-
anhänger und
Ring von Juwe-
lier Nedoluha.



„ICH KANN NICHTS IM
LEBEN, ABER ALLES AUF
DER **LEINWAND.**“

ROMY SCHNEIDER ÜBER SICH SELBST

Boccaccio 70 Transparente Bluse mit weiten Ärmeln, Bleistiftrock und High Heels mit silbernen Schnallen, alles von Chanel, Perlenketten von Juwelier Nedoluha.






Eine einfache Geschichte *Klassisches Herrenhemd und schwarze Hose, beides von Petar Petrov bei Mühlbauer und Perlenkette von Juwelier Nedoluha.*

Haare Güven / Making-of ♦ *Make-up* Thomas Orsolis / Maki
♦ *Location* Vielen Dank an das Hotel Imp

♦ *Chanel* Kohlmarkt 5, 1010 Wien ♦ *Flo* Schleifmühlgasse 15a, 1040 Wien ♦ *Liska* Am Grab
1010 Wien ♦ *Mühlbauer* Seilergasse 5, 1010 Wien ♦ *Nedoluha* Tuchlauben 20, 1010



Die zwei
Gesichter einer
Frau Pailletten-
besetztes Ober-
teill, Vintage,
von Boutique
Flo, Rock von
Chanel, Kette
mit Perlenan-
hänger und
Ring von Juwe-
lier Nedoluha.



Das Verhör Pelzmantel von Valentino
bei Liska (wie Cover).

W

Wie nahe kann man der Rolle kommen, in die man hineinschlüpft? Diese Frage beschäftigt die Schauspielerin Chris Pichler derzeit ganz besonders. Denn seit mehr als einem Jahr schlüpft sie im Theater in die Rolle der Romy Schneider – das Stück dazu hat sie selbst geschrieben. „Eine Eigenart Romys war: Sie konnte sich nie von einer Rolle distanzieren. Ihr großes Können war so mit einer besonderen Natürlichkeit verbunden. Sie war schon immer ein Vorbild für mich“, begründet Pichler ihre Beschäftigung mit der Schauspielerin, die heuer 70 geworden wäre. Das Einpersonenstück besteht ausschließlich aus Originalzitaten – sie stammen aus Romy Schneiders Tagebüchern und Briefen. Es ist nicht der erste Monolog, den Pichler in Eigenregie darstellt. 2005 spielte sie Jackie (Kennedy) nach einem Text von Elfriede Jelinek, 2002 „Die geliebte Stimme“ von Jean Cocteau.

In „Romy Schneider“ bringt die Schauspielerin immer wieder Romys verzweifelt Ringen um Wahrhaftigkeit auf der Bühne und um privates Glück zum Ausdruck – zwei Aspekte, die einander im Leben des Filmstars auszuschließen schienen. „Ich kann nichts im Leben, aber alles auf der Leinwand“, urteilte sie über sich selbst. Und wirklich: Dem Glamour ihrer Schauspielerinnenkarriere standen zahlreiche Schicksalsschläge gegenüber. Zwei Scheidungen, der Tod ihres vierzehnjährigen Sohnes David, der Selbstmord ihres Exmannes Harry Meyen. Kann man derart schreckliche Erlebnisse überhaupt nachvollziehen? „Ich glaube, jeder kann das nach-

vollziehen“, sagt Chris Pichler, „Romy war eine Frau mit zwei Gesichtern. Einerseits gab es die bürgerliche Romy, die katholisch erzogen worden war und eine tiefe Sehnsucht nach einem geordneten Familienleben hatte. Ihr Sohn symbolisierte auch diese Sehnsucht. Andererseits gab es die künstlerische Romy, die sich immer mehr emanzipierte, die versuchte, dem Sissi-Mythos zu entkommen.“ Alain Delon, mit dem Romy Schneider sechs Jahre liiert war, kannte diese Gespaltenheit: „Es gibt zwei Arten Romy Schneider. Die eine liebe ich mehr als alles auf der Welt. Die andere Romy hasse ich ebenso stark.“

„EINE EIGENART
VON **ROMY**: SIE
KONNTE SICH NIE
VON EINER ROLLE
Distanzieren.“

Begeisterung. Zur Vorbereitung auf die Rolle hat Chris Pichler nicht nur Romys Tagebücher gelesen, sie hat sich auch die meisten Romy-Filme nochmal angeschaut. „Sie blieb immer an den Menschen dran, die sie gespielt hat, egal ob die banal oder kämpferisch waren.“ Premiere hatte Chris Pichlers Stück am Berliner

Ensemble – Romy Schneider hat schließlich viele Jahre in Berlin gelebt und gedreht. „Es kommt sehr gut an, die Zuseher haben getrampelt vor Begeisterung. Die Lebenslust und die Schicksalsschläge beeindruckten die Menschen. Romy Schneider steht für Weiblichkeit und für die Gier nach dem Leben – sie hat nach vielem gegriffen, was das Leben geboten hat.“ Die zwei Wiener Vorstellungen des Stücks sind bereits restlos ausverkauft. „Aber ich bin gerade auf der Suche nach einem Spielort, an dem ich im Frühjahr neben Berlin in Wien weitere Vorstellungen spielen kann“, verspricht Pichler. ♦

Tipp

Neue Vorstellungstermine
in Wien, sobald sie feststehen,
auf www.chris-pichler.com